



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2013 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das
steht drin

Mieter entmietet – S. 3

Bürgerhilfe hilft – S. 4

Sofas liften – S. 6

Haut färben – S. 6

Mediterran essen – S. 8

Stahl schmieden – S. 10

Wahres groteskes Theater

Der Wähler und Bürger Neuköllns darfsich völlig zu Recht über das Abstimmverhalten in der Bezirksverordnetenversammlung wundern.

Kein Mitglied dieses bezirkshöchsten Gremiums wollte wahrscheinlich, dass die Tätigkeit des Sozialstadtrats Bernd Szczepanski Ende Juli dieses Jahres endet. Dem entgegen standen Parteiquerelen, die das Desaster zur Folge hatten. Aber gut, es gibt ein nächstes Mal. Da kann der Fehler dann korrigiert werden. Leisten kann sich die BVV solche Turbulenzen eigentlich nicht. Zweieinhalb Sitzungen ist die BVV bereits im Verzug. Das sind aufgeschobene Entscheidungen, auf die die Wähler Anspruch haben. Selbst wenn ein Zusatztermin gefunden wird, so ist die Lücke noch lange nicht geschlossen. Ein Arbeitnehmer, der mit seiner Tätigkeit so weit hinterherhinkt, kann sich einen neuen Job suchen.

Petra Roß



VERGIFTETE Atmosphäre hinter den Mauern des Rathauses Neukölln.

Foto: fh

Buschkowsky bleibt - Szczepanski muss gehen

BVV sägt erfolgreichen Sozialstadtrat ab

Eigentlich hätte Heinz Buschkowsky Mitte des Jahres aus Altersgründen seine Amtszeit als Bezirksbürgermeister und Finanzstadtrat beenden müssen. In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 24. April stellten die Fraktionen von SPD und CDU den Antrag, seine Amtszeit bis zum Ende der Legislaturperiode 2016 zu verlängern.

Nach wie vor sind die Vorwürfe nicht ausgeräumt, Buschkowsky habe in seinem Buch »Neukölln ist überall« Material verwendet, das von Bediensteten des Bezirksamtes während ihrer Arbeitszeit zusammengetragen wurde. Daher hatten die Grünen im Vorfeld vorgeschlagen, die Abstimmung bis zur Klärung dieser Vorwürfe zu verschieben. Das wurde von der SPD aber abgelehnt. Aus diesem Grund stimmten die Grünen geschlossen mit ungültig, die Amtszeitverlängerung wurde trotzdem beschlossen. Dafür stimmten 37 Be-

zirksverordnete, neun dagegen und acht Stimmen waren ungültig. Da von der Zählgemeinschaft 39 Bezirksverordnete anwesend waren, müssen auch zwei von diesen gegen Buschkowsky gestimmt haben.

Der Sozialstadtrat Bernd Szczepanski von den Grünen erreicht in diesem Jahr ebenfalls die Altersgrenze und müsste sein Amt aufgeben. Der Antrag der Grünen, seine Amtszeit ebenso wie die von Buschkowsky bis zum Ende der Legislaturperiode zu verlängern, wurde jedoch abgelehnt. 15 Bezirksverordnete stimmten mit Ja, 16 mit Nein, 23 enthielten sich. Die Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung sorgte nicht nur bei den Grünen für Fassungslosigkeit. Zwar gab es einige schadenfrohe Gesichter - »sowas kommt von sowas« twitterte die Fraktionsvorsitzende der CDU, Christina Schwarzer -, aber besonders in den Reihen der SPD waren die Mienen eher betreten. Da hatte offen-

bar die Regie nicht ganz funktioniert. Nach Angaben der Grünen hatte es im Vorfeld mit den Sozialdemokraten eine Absprache gegeben, sich der Stimme zu enthalten. Aber neben der CDU, die vermutlich geschlossen mit Nein stimmte, hatten sich offenbar drei Sozialdemokraten nicht an diese Absprache gehalten. Die Sitzung wurde anschließend mehrfach unterbrochen, da es großen Diskussionsbedarf in den Fraktionen gab.

Denn eigentlich hatten die wenigsten die Absicht, Szczepanski tatsächlich in den Ruhestand zu schicken. Mit seiner unaufgeregten, sachlichen und verbindlichen Art, gepaart mit großer Fachkompetenz, hat er sich während seiner bisherigen Amtszeit hohes Ansehen erworben und wertvolle Arbeit für den Bezirk geleistet. Er ist eher ein Mann des Ausgleichs, der nach Lösungen sucht statt zu polarisieren. Da es von Seiten der anderen Fraktionen keine offene Kri-

tik an seiner Arbeit gab, hatte Szczepanski mit der Verlängerung seiner Amtszeit gerechnet. Die Enttäuschung stand ihm ins Gesicht geschrieben.

»Die Vorgänge heute Abend gehen nicht spurlos an mir vorbei. Ich bin zutiefst enttäuscht, auch für meine Mitarbeiter, die trotz guter Arbeit in den letzten Jahren unter dieser Entscheidung zu leiden haben«, erklärte er mit belegter Stimme.

Die Grünen beantragten den Abbruch der Sitzung, da sie der Meinung waren, dass in dieser vergifteten Atmosphäre keine sachliche Diskussion über die noch anstehenden Themen möglich sei. Das sah auch die SPD so und schloss sich dem Antrag an. Nach der Beantwortung der mündlichen Anfragen wurde die Sitzung abgebrochen.

Für Mitte Mai wollen die Grünen eine Sondersitzung der BVV beantragen, in der sie den Antrag auf Verlängerung der Amtszeit von Bernd Szczepanski erneut einbringen wollen. mr

Aus der Redaktion

Leider, leider war der Artikel über das »Erste Neuköllner Blumen-schlaglochwiederbefüllungsprogramm« in der Aprilausgabe ein Aprilscherz.

Die einzige Wahrheit, die in dem Artikel stand, war, dass der Senat die 2,478 Millionen Euro für das Schlaglochanierungsprogramm noch nicht genehmigt hat.

Falsch war, dass alle BVV-Mitglieder begeisterte Autofahrer sind, nein, es gibt überzeugte Fahrradfahrer und Fußgänger im Rathaus. Auch der Streit der Fraktionen über die Bepflanzung der Schlaglöcher stimmte nicht, obwohl das nun wirklich mal Unterhaltungswert gehabt hätte.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren

Herausgegeben von:

Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne Rempe, Paul Schwingenschlögl, Fränk Stiefel, Ylva Roß, Thomas Reller, Corinna Rupp, Beate Storni, Jörg Hackelbörger, Roland Bronold, Jana Treffler

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

Kto 550803702
BLZ 60010070
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *Thomas Reller*

Nr. 105 – Mittwoch
7. Mai 1913

WOHER KOMMEN DIE
FALSCHEN VERBINDUN-
GEN BEIM FERNSPRE-
CHER?

Falsche Verbindungen im Fernsprechverkehr sind wohl so alt wie diese Erfindung selbst. Man hat neuerdings sogar die Wahrnehmung machen sollen, daß diese unangenehmen Versehen in der letzten Zeit zugenommen haben. Mit Sicherheit läßt sich dies kaum feststellen, da zahlenmäßige Grundlagen fehlen.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion Berlin hat dagegen lehrreiche Ermittlungen über die Frage anstellen lassen, wodurch die falschen Verbindungen entstehen. Diese Untersuchung hat den Vorzug, daß sie auf ganz genauen Zahlen beruht. Möglich sind solche Feststellungen durch das sogenannte Fernsprech-Kontrollamt. Dieses ist bekanntlich eingerichtet worden, um den Dienstbetrieb im Berliner Fernsprechwesen zu beobachten.

Die Untersuchung hat nun ergeben, daß nur etwa 25 Prozent aller falschen Verbindungen durch den amtlichen Betrieb, 75 Prozent dagegen durch das Publikum selbst verschuldet



werden. Betriebsversehen infolge von Unachtsamkeit des Personals sind in der menschlichen Unvollkommenheit begründet. Selbst bei der sorgfältigen und straffsten Handhabung der Aufsicht werden sich diese nie ganz vermeiden lassen.

Im Einzelnen sind für die falschen Verbindungen, die vom Publikum veranlaßt werden, eine Reihe von Ursachen festgestellt worden.

So wird fortgesetzt beobachtet, daß Laufburschen, Lehrlinge, Dienstboten usw. nach vorheriger Verabredung den Fernsprecher dazu benutzen, um miteinander zu plaudern. Sie haben meist keine Erlaubnis dazu. Meldet sich beim Anrufe für solche Zwecke nicht die gewünschte Person, sondern etwa ein älterer Angestellter oder ein Mitglied des Hausstandes, so heißt es ohne weiteres: „Falsche Verbindung“. Sehr viel falsche Verbindungen sind darauf zurückzuführen, daß die Teilnehmer im

Verkehr mit der Beamten die vorgeschriebenen Sprech-Regeln nicht beachten.

[...]

Ein weiterer Uebelstand besteht darin, daß die Teilnehmer sich nur schwer an die Bedienungsvorschriften gewöhnen. Es läßt sich zum Beispiel nicht erreichen, daß die Teilnehmer verfolgen, ob die Beamten die richtige Nummer wiederholt. Es ist dies für eine glatte Herstellung der Verbindung durchaus notwendig. Im letzten Absatz auf Seite 5 der Vorbemerkung zum Teilnehmerverzeichnis ist dies ausdrücklich angegeben. Künftig soll im Kopf jeder vierten Seite des Verzeichnisses auf die Beachtung dieser Vorschrift noch besonders hingewiesen werden.

Viele Anrufende, sowohl Teilnehmer als besonders auch die sehr große Zahl der benutzenden Nichtteilnehmer, achten nicht darauf, an welches Amt die benutzte Stelle eigentlich angeschlossen ist. Dies kommt na-

mentlich dann vor, wenn in dem zuständigen Fernsprechamt mehrere Vermittlungsstellen vereinigt sind, wie Kurfürst, Lützow und Nollendorf usw. Der Anrufende nennt dann nur die Nummer des gewünschten Anschlusses, aber nicht die Vermittlungsstelle. Er nimmt an, daß der verlangte Teilnehmer an demselben Amtsteil angeschlossen ist wie die von ihm benutzte Sprechstelle. Es geschieht dies umso leichter, weil die Fernsprecher häufig auf Wunsch der Teilnehmer an schlecht beleuchteten Stellen untergebracht sind, oder weil die Anrufenden die Vermerke auf den Bezeichnungsschildern an den Apparaten nicht beachten.

Soweit die Ursachen der falschen Verbindungen im Bereich des amtlichen Betriebes liegen, ist die Ober-Postdirektion unablässig bemüht, eine Besserung herbeizuführen. Der weitaus größte Teil der Ursachen liegt jedoch außerhalb des Machtbereiches der Behörde. Die Ober-Postdirektion ist deshalb bei der Beseitigung dieses Teils der Uebelstände auf die verständnisvolle Mithilfe des Publikums angewiesen, das den Fernsprecher benutzt.

Falsch verbunden

Geschichten aus den frühen Tagen des Telefons

Im Jahre 1861 war Johann Philipp Reis der Erste, dem es gelang, eine funktionierende elektrische Fernsprechverbindung aufzubauen. Am 26. Oktober 1861 führte er seinen Fernsprechapparat in Frankfurt erstmals öffentlich mit der Durchsage »Das Pferd frisst keinen Gurkensalat« vor.

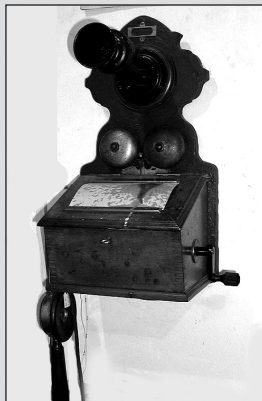
In Berlin wurde im Oktober 1877 eine zwei Kilometer lange erste Telefonverbindung eingerichtet, was den offiziellen Anfang des öffentlichen Telefonierens in

Deutschland bedeutete. Bereits im November 1877 produzierte die Firma Siemens täglich 200 Telefon-Paare, von denen ein Großteil an Privathaushalte verkauft wurde.

Im Januar 1881 wurde für Berlin die erste Fernsprechvermittlungsanstalt, zunächst mit acht Teilnehmern, in Betrieb genommen. Bis zum Ende des Jahres hatte sich die Zahl der Sprechstellen bereits auf 458 Anschlüsse erhöht.

1889 wurde die Vermittlung der Gespräche

per Hand an Klappenschränken eingeführt. In den Telefonvermitt-



TELEFON um 1905.

lungsstellen wurden zunächst junge Männer eingesetzt. Sie wurden jedoch bald durch Frauen ersetzt, weil deren höhere Stimmlage am Telefon besser zu verstehen war. So entstand das neue Berufsbild: das »Fräulein vom Amt«. Die Telefonistinnen mussten jung, ledig, gebildet und aus gutem Hause sein.

Für Rixdorf wurde am 1. April 1886 die erste öffentliche Fernsprechstelle im hiesigen Postamt eingerichtet.

Gedenkdemo für Burak B.

Rätselhafter Mord in Neukölln

Der Mord ist seit einem Jahr ungeklärt. Der Tatort gegenüber dem Krankenhaus Neukölln ist zu einem Gedenkort mit brennenden Kerzen und Blumen geworden. Am 5. April 2012 schoss hier ein Unbekannter auf eine Gruppe Jugendlicher. Burak B. starb, zwei seiner Freunde

»ReachOut« zusammengeschlossen.

Die Demonstration begann an der Şehitlik-Moschee, eine erste Kundgebung gab es am Rathaus Neukölln, dann noch einmal am Hermannplatz. »Unabhängig davon, ob der Mörder ein organisierter Neonazi war, ein Rassist



EIN deutliches Zeichen, Gedenkdemo für Burak. Foto: mr

wurden schwer verletzt. Vom Täter gibt es nur eine vage Beschreibung, von ihm fehlt bis heute jede Spur, das Motiv ist völlig rätselhaft.

Zum Gedenken an den Ermordeten fand am 6. April eine Demonstration statt, zu der die »Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak B.« aufgerufen hatte. Zu ihr haben sich Freunde des Getöteten, antirassistische Initiativen und Vereine sowie die Opferberatungsstelle

oder auch jener verrückte Einzeltäter, der die Polizei in alle Richtungen ermitteln lässt, schafft der Mordanschlag eine breite Verunsicherung auf den Straßen, vor allem unter den Jugendlichen«, hieß es in einem Redebeitrag. »War Rassismus das Motiv?« stand auf einem Transparent.

Mehrere hundert Menschen haben an dieser Gedenkveranstaltung teilgenommen. »Findet den Mörder!« riefen sie immer wieder. mr

Die Allerstraße 37 war lange Zeit eines der üblichen, mehr oder weniger angenehmen Miethäuser im Schillerkiez. Im Februar 2012 wurde das Haus an die »TARSAP Immobilienberatung Berlin-Brandenburg GmbH« verkauft. Und nun begann der Stress für die Mieter. Der Vorbesitzer hatte bereits 1998 die Wohnungen des Hauses in Eigentumswohnungen umwandeln lassen, wodurch diese einzeln verkauft werden können. Diese rein juristische Maßnahme führt dazu, dass beim Verkauf der einzelnen Wohnungen ein höherer Kaufpreis erzielt werden kann.

Bei der Umwandlung einer Mietwohnung in eine Eigentumswohnung hat der Mieter generell einen besonderen Kündigungsschutz. Dieser besteht aus einer Kündigungssperrfrist von einem Zeitraum von drei Jahren, die unter bestimmten Voraussetzungen auf bis zu zehn Jahre ausgedehnt werden kann. Rechtlich gesehen, ist der Vermieter nicht verpflichtet seinen Mietern mitzuteilen, dass seine Wohnung in Eigen-

Allerstraße 37

Immobilienhai macht Stress

tum umgewandelt worden ist. Bei einem neuen Vertragsabschluss muss der Mieter bei Interesse selbst die Information einfordern.

Für die meisten Mieter des Hauses in der Allerstraße 37 hat dieser Kündigungsschutz jedoch keine Gültigkeit, da sie



ALLERSTR. 37. Foto: fh

ihre Wohnung erst nach 1998 bezogen haben. Als die »TARSAP GmbH« sich als neuer Vermieter zu sogenannten »Kennenlerngesprächen« bei den Mietern anmeldete, stellten sich diese Besuche jedoch schon als Besichtigungstermine von möglichen Wohnungskäufern

heraus. Ohne über einen möglichen Weiterverkauf ihrer Wohnung unterrichtet worden zu sein – was nach Gesetzeslage nicht notwendig ist –, bekamen die Mieter plötzlich vermehrt Besuch von Kaufinteressenten, die ihre Wohnung besichtigen wollten. Schon rasch waren die ersten Wohnungen verkauft und die bisherigen Mieter bekamen eine Kündigung mit einer üblichen Kündigungsfrist von nur drei Monaten. Der neue Eigentümer hatte Eigenbedarf für die Wohnung angemeldet. Von den 30 Wohneinheiten sind mittlerweile 26 sicher verkauft. Sieben Mieter mussten wegen Eigenbedarfsanmeldung bereits ausziehen, weitere folgen.

Die Frage ist nun offen, bei wie vielen Miethäusern im nördlichen Neukölln die Umwandlung in Eigentumswohnungen bereits vor geraumer Zeit erfolgt ist. Interessenten, die wissen möchten, wie es bei ihrer Wohnung ist, können sich beim Grundbuchamt im Amtsgericht Neukölln, Karl-Marx-Str. 77/79 informieren. tr

Quadratisch, praktisch, gut?

Entwürfe für die Landeszentralbibliothek

Der Senat will auf dem Tempelhofer Feld offensichtlich möglichst schnell Fakten schaffen. Deshalb wurde bereits Ende des letzten Jahres ein Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) ausgeschrieben. Die acht Gewinner dieses Wettbewerbs müssen sich in einem zweiten, entscheidenden »Realisierungswettbewerb« mit 30 bis 50 weiteren, vom Senat aus einem EU-weiten Bewerbungsverfahren ausgewählten Architekturbüros messen. Erst wer diesen gewinnt, erhält den lukrativen Auftrag. Senatsbaudirektorin Regula Lüscher eröffnete

am 19. April eine Ausstellung, in der alle 55 Entwürfe aus dem ersten Ideenwettbewerb vorgestellt wurden.

Gesucht werde, so Lüscher, ein Entwurf, der einerseits einer zentralen Metropolenbibliothek angemessen sei, andererseits aber auch neben dem gewaltigen alten Flughafenbau bestehen könne. Dieses Gebäude soll ein »architektonisches Wahrzeichen der Stadt« werden und Impulse geben für die Entwicklung des neuen Stadtquartiers am Tempelhofer Damm. Es soll ein »zentraler Ort der Wissensgesellschaft entstehen mit diesem Blick auf die unglaubliche

Weite des Feldes.« Und »diese Weite wird

Ein riesiger Kubus, ein Raumschiff, Großskulp-



ENTWURF für die ZLB Mamba, Wien. Foto: mr

noch gesteigert, wenn rund herum gebaut wird«, schwärmt die Senatsbaudirektorin. »Mit der ZLB wird das Tempelhofer Feld perfekt!« heißt es auf der Website der ZLB.

turen, die Architekturbüros haben sich einiges einfallen lassen. Die ausgewählten Entwürfe sehen durchweg eine Höhe des Gebäudes von zehn bis zwölf Stockwerken vor. Einen Entwurf

beschreibt Lüscher als »große aufeinandergestapelte Werkhallen, die an Industriearchitektur erinnern«, einen anderen als »ein gestrandetes Schiff mit den Magazinen im Schiffsbauch«, das sich über den Park erhebt und exzellente Ausblicke auf die Weite des Ortes bietet. Einen weiteren Entwurf findet sie »frech«, weil hier ein riesiges treppenartig gestaltetes Gebilde genau an die alte Start- und Landebahn gesetzt wird. mr

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist bis 17. Mai täglich von 13:00 bis 18:00 im Flughafen Tempelhof, Gebäude A 2, Aufgang 1 zu besichtigen.

»Konrad-Agahd-Schule« erweitert ihr Profil

Hausmeisterwohnung wurde zu Freizeiträumen

Sie ist vermutlich die einzige Schule, bei der zur Pause kein schrilles Klingeln ertönt, sondern die Töne A, G, A, H, D. Es handelt sich um die

Noch hatten die geladenen Gäste die neuen Räumlichkeiten nicht erreicht, als im Treppenhaus das erste Event stattfand. Schüler der

terncafé von den größeren Schülern einige musikalische Beiträge zur Freude der Gäste den Rahmen bildeten, wurden die Reden geschwungen.

In alt bewährter Manier suchte Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky das Gespräch mit den Schülern. Klar wussten die Kinder, dass das eigene Gehirn besser als jeder Computer ist. Auf die Frage des Bürgermeisters, wer von der Gruppe denn gerne Bücher lese, gingen die meisten Hände in die Höhe. Damit hatten die Anwesenden nicht gerechnet, die erstaunten Gesichter sprachen für sich.

Die Bildungsstadträtin Franziska Giffey überreichte feierlich den Schlüssel, den eine Mutter angefertigt hatte. Giffey wies in ihrer Ansprache auf die Finanzierung des Projekts hin. Die Zu-

sammenarbeit von Bezirksamt, Europäischem Sozialfond (ESF) und Quartiersmanagement ermöglichte den Erfolg in dieser pädagogisch vorbildlichen Grundschule. Ehrenamtliche



BIBLIOTHEK in der Konrad-Agahd-Schule. Foto: fh

Mitarbeit von Müttern unterstützte das Projekt und wird auch zukünftig einen reibungslosen Ablauf garantieren.

Schuldirektorin Simone Schützmann bedankte sich nicht nur bei allen beteiligten Unterstützern des Projekts, son-

dern betonte auch die Unterstützung durch Sponsoren. Der in der selben Straße ansässigen »Polsterei Deutschmann Design« sind die hochwertigen Sitzkissen für die Stühle zu verdanken. Hier fand tatsächlich die Zusammenarbeit von Handwerk und Zulieferer statt. Der Stofflieferant sponserte den Stoff, der Polsterer seine Arbeitskraft.

Bei der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten kamen die Gäste ins Staunen. Das Café und der »brotZeit«-Raum sind sehr schick und geschmackvoll eingerichtet. Die Bibliothek ist gut sortiert. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei, und die Gäste ließen sich dabei erwischen, wie sie in der »Nibelungensage« alte Erinnerungen auffrischen oder aus »Pippi Langstrumpf« zitierten. ro



FRANZISKA GIFFEY und Heinz Buschkowsky im Elterncafé der »Konrads Insel«.

Foto: fh

»Konrad-Agahd-Grundschule« in der Thomasstraße 39, in der am 26. April die neue Bibliothek, das Brotzeitcafé und das Elterncafé einweihet wurde. Das Ensemble wurde auf den Namen »Konrads Insel« getauft.

zweiten Klasse präsentierten den aufmerksamen Zuhörern gut einstudierte Lieder, die, je frecher sie wurden, je umso größerer Begeisterung gesungen wurden.

Nachdem auch im El-

Bürgerhilfe Neukölln – Kultur des Helfens

Wenn die Wohnungslosigkeit droht und alles zusammenbricht

Keine Arbeit, schon seit Monaten keine Miete mehr bezahlt, das Geld vom Amt wieder mal aufgebraucht oder in den Spielautomaten gesteckt, und dann flattert auch noch die fristlose Kündigung des Vermieters ins Haus. Das ist eine typische, scheinbar ausweglose Situation, in der die »Bürgerhilfe« weiterhilft.

Der gemeinnützige Verein, der 1989 in Kreuzberg als kieznahe Selbsthilfeprojekt gegründet wurde, bietet soziale Dienstleistungen im Bereich der Obdachlosen-, Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe an. Seit 2001 betreibt die Bürgerhilfe ihr Büro in der Allerstraße 39 mit fünf Mitarbeiterinnen. Dagmar Wischner, die Einrichtungsleiterin, ist von Beginn an mit dabei. Auch ihre Kolleginnen verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich der Wohnungslosenhilfe.

»Zusammen kommen wir auf über 60 Dienstjahre«, so Wischner.

Das breitgefächerte Beratungs- und Betreuungsangebot der Bürgerhilfe richtet sich an Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind und aus eigener Kraft ihre Probleme nicht mehr in den Griff bekommen. Die Mitarbeiterinnen unterstützen ihre Klienten bei Verhandlungen mit dem Vermieter, um den Verlust der Wohnung zu vermeiden, bei der Schuldenregulierung, bei Problemen mit dem Jobcenter, beraten aber auch bei juristischen oder Suchtproblemen.

Wenn die Wohnung bereits verloren ist, bietet die Bürgerhilfe kurzfristig Plätze in einem Übergangshaus an und hilft bei der Suche nach einer neuen Wohnung. Der Standort Allerstraße verfügt auch über ins-

gesamt acht Trägerwohnungen, in denen die Betreuten für einen befristeten Zeitraum wohnen können, um von dort aus

Ziele der Unterstützung, aber auch die Pflichten des Betreuten festgelegt werden. »Ich finde den Begriff 'Betreuung' et-

weit wie möglich selbst zu lösen. »Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, den Willen, aus dem Schlamm wieder herauszukommen, muss der Klient auf jeden Fall selbst mitbringen«.

Die Zahl der Hilfesuchenden in Neukölln steigt ständig an, immer häufiger sind auch ganze Familien betroffen. Dagmar Wischner möchte die Leute ermutigen, sich rechtzeitig Hilfe zu suchen. Scham sei ein häufiger Hinderungsgrund, die Beratungsstelle aufzusuchen. »Damit wäre aber der wichtigste Schritt schon getan.« rb

Bürgerhilfe Neukölln, offene Sprechstunden:
Standort Allerstr. 39,
Tel.: 030/ 62272931;
Mittwoch 17:00–19:00
und Freitag 10:00–12:00
Standort Lipschitzallee 70,
Tel.: 030/60250908;
Dienstag 17:00–19:00
Donnerstag 10:00–12:00



DAS TEAM Allerstraße.

Foto: pr

ihre Verhältnisse wieder neu zu ordnen und zu einem selbständigen und selbstbestimmten Leben zurückzufinden. Wer das Hilfsangebot der Bürgerhilfe annimmt, unterzeichnet eine Betreuungsvereinbarung, in der die Schwerpunkte und

was unglücklich«, meint Dagmar Wischner, »denn wir arbeiten nicht für unsere Klienten, sondern mit ihnen«. So besteht ein großer Teil der Arbeit der fünf Sozialarbeiterinnen auch darin, die Klienten zu motivieren, ihre Probleme so

Alpha-Bündnis Neukölln

Der Bezirk ist bei der Alphabetisierung weit vorn

In Neukölln gibt es rund 14,5 Prozent oder 28.000 Menschen in der Bevölkerungsgruppe der 18- bis 64-jährigen, die »funktionale Analphabeten« sind (KuK-Neukölln vom April 2013 »Das Gespenst des Analphabetismus«). Damit sind Menschen gemeint, deren Lese- und Schreibfähigkeiten so minimal sind, dass sie dadurch große soziale, finanzielle und gesundheitliche Probleme haben. Aus Scham und Angst vor dem Erkennen ihrer Mängel, ziehen sie sich häufig aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und erscheinen deshalb »unsichtbar«.

Seit 30 Jahren nimmt

sich der Verein »Lesen und Schreiben e.V.« erfolgreich dieser Problemgruppe an. Daneben wurde im Januar 2012 das »Alpha-Bündnis Neukölln« gegründet. Unter der Schirmherrschaft Franziska Giffey, Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, haben sich bisher 30 Bündnispartner aus den Bereichen Politik, Gesundheit, Bildung, Arbeit und Soziales aus Neukölln zusammengeschlossen, um Strategien zur Sensibilisierung für das Problem des Analphabetismus zu erstellen. Zusammen mit betroffenen Analphabeten bilden sie ein gemeinsames Netz-

werk, das sich verpflichtet, Betroffene zu identifizieren, zu motivieren und in passgenaue Lernangebote zu vermitteln.



Durch Schulungen sollen Bündnispartner und Interessierte das Erkennen von Anhaltspunkten eines möglichen Analphabetismus erlernen. Erkennungsmerkmale für einen »funktionalen Analphabetismus« sind häufige Ausreden der Betroffenen wie: »Ich habe leider meine Brille vergessen«, »Die Schrift

ist zu klein« oder die Bitte das geforderte Formular zum Ausfüllen mit nach Hause nehmen zu dürfen.

In verschiedenen Arbeitsgemeinschaften werden Argumentationshilfen erarbeitet. Diese sollen Unternehmen, Ärzten oder Behördenmitarbeitern

helfen, einen möglichen Analphabeten früh zu erkennen, um diesem eine entsprechende Unterstützung zukommen lassen zu können.

In der »AG Teilhabe« können Kursteilnehmer ihre speziellen Wünsche und Erfahrungen einbringen. Als Betroffene sind sie im »Alpha-Bündnis« wichtige Teil-

nehmer, denn sie sind die Experten.

Ziele des »Alpha-Bündnisses« sind vor allem, mehr Menschen zu einer Teilnahme an Grundbildungs- und Alphabetisierungskursen zu bewegen sowie der Problematik in der Öffentlichkeit eine größere Aufmerksamkeit zu beschaffen.

Das nächste Treffen des »Alpha-Bündnisses« findet am 28. Mai von 10:00-12:00 im »BürgerInnenbüro«, Glasower Str. 67, zum Thema: »Mitreden in Neukölln«, statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. *tr* Weitere Informationen sowie Kontakt unter: alpha-buendnis@lesen-schreiben.com

Die zweite Runde des KIEZ UND KNEIPE-Talk

Fritz Felgentreu stellt sich seinen Kritikern

Mieten, Mindestlohn, Bildung und welche Möglichkeiten Politik bei der Lösung dieser Probleme hat, das waren die zentralen Themen beim zweiten »KIEZ UND KNEIPE Talk« am 16. April im »Sandmann«. Fritz Felgentreu, der Kandidat der SPD für den Bundestag diskutierte mit Michel Braun, dem Wirt des »Helmut Kohl«. Die Moderation hatte Petra Roß, Herausgeberin der KIEZ UND KNEIPE.

Im Publikum waren an diesem Abend auch einige Vertreter von Linken und Piraten. Die fackelten denn auch nicht lange, und mischten sich nach einer kurzen Vorstellung der beiden Gäste sehr schnell in die Diskussion ein.

Ein sehr kontrovers diskutiertes Thema war die

Frage nach dem Mindestlohn. Felgentreu kritisierte, dass in Deutschland 1,8 Millionen Menschen von ihrer Arbeit nicht leben können, sie müssen zusätzliche Hilfen vom Jobcenter in Anspruch nehmen. Hier gibt es seiner Einschätzung nach auf Seiten der Arbeitgeber zu viele schwarze Schafe, die auf Kosten der Steuerzahler Lohndumping betreiben. Ein flächendeckender Mindestlohn könne hier Abhilfe schaffen. Von einem bedingungslosen Grundeinkommen hält er dagegen gar nichts. Menschen die arbeiten, sollen von ih-

rem Lohn leben können. Das würde dann auch für auskömmliche Renten im Alter sorgen. Michel Braun hielt dagegen, dass sich junge Unternehmen einen Mindestlohn von acht Euro überhaupt nicht leisten könnten.



FRITZ FELGENTREU, Petra Roß und Michel Braun.
Foto: mr

Eine Kneipe etwa sei auf Studenten oder 400 Euro-Kräfte angewiesen. Auch beim Thema Mieten machte Felgentreu eine klare Ansage. Die

Politik habe zwar einige Instrumente, mit denen sie steuernd auf den Markt einwirken könne, wie das Zweckentfremdungsverbot oder das Verbot der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Aber sie

kann einem Vermieter nicht verbieten zu versuchen, möglichst hohe Mieten zu bekommen. Ein Politiker könne höchstens im Einzelfall versuchen, auf den Vermieter einzuwirken und ihm klarzumachen, das der Spatz in der Hand besser sei als die Taube auf dem Dach. Aber das Zocken verbieten könne er ihm nicht.

Hart ins Gericht ging er mit der Bildungspolitik der Bundesregierung. Betreuungsgeld und Bildungspäckchen hält er für völlig verfehlt. Stattdessen sollte das Geld besser dafür genutzt werden, Ganztagschulen einzurichten, Schulessen anzubieten und eine Vorschulpflicht für Dreijährige einzuführen. Dafür schlägt er einen Familienfonds vor, in den Bund und Länder gemeinsam einzahlen. Aus diesem Topf könnte Bildung und Betreuung ohne Verfassungsänderung ausgebaut werden.

Am Schluss dieser sehr lebhaften und kontroversen Diskussion versprach Felgentreu, auf jeden Fall regen Kontakt mit seinem Wahlkreis zu suchen. »Wenn ein Berliner das nicht schafft, ist er fehl am Platz«, *mr*

Kieztalk in der Kneipe

Am Di 14. Mai um 20:00 im Café Dritter Raum, Hertzbergstraße 14

Andrea Stamnitz (Wirtin Linus) trifft Anne Helm (Piraten)

KIEZ UND KNEIPE lädt zum Kieztalk mit einem Neuköllner Kandidaten

der Bundestagswahl am 22. September ein.

Einmal im Monat diskutiert eine Neuköllner Persönlichkeit mit einem der fünf Bundestagskandidaten.

Die öffentlichen Veranstaltungen werden moderiert von KIEZ UND KNEIPE Neukölln.



Mit Hammer und Ziernägeln

Klassische Polsterarbeiten nach alter Handwerkskunst

Mit strahlenden Augen öffnet Karsten Deutschmann die Tür. Wieder kommt ein Kunde in seine Polsterei in der Thomasstraße, der entweder ein neues Möbelstück

Für Maschinen ist kaum Platz, die gehören nicht zur Philosophie des Polsterers. Karsten Deutschmann ist von Beruf »Polsterer im Handwerk«, im Unterschied zum »Pol-

wird zunächst mit neuen Taillenkupferfedern ausgestattet, die dann mit Schnurgarn gespannt werden. Für die Spannung der Federn allein braucht der Polsterer pro Stuhlsitz 45 Meter, die mit einer Knotentechnik umwickelt werden.

Nun fehlt noch der passende Bezugsstoff. Der Fachmann macht es seinen Kunden nicht leicht bei der Auswahl aus ungefähr 20.000 Mustern. Doch der Handwerker und Designer steht dem überforderten Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Er schaut sich den Raum an, in dem das Möbelstück stehen soll und berät so, dass die Entscheidung deutlich leichter fällt. Je nach Möbelstück ergeben sich unterschiedliche Zuschnitte, Stoffstücke müssen zusammengesetzt werden. Peinlich genau achtet er darauf, dass die Musterfolgen zusammenpassen und

ein harmonisches Bild ergeben.

Damit nicht genug. Als Designer des Handwerks hat er eine neue Produktlinie entworfen. Das

wo öffentliche Gelder nicht reichten und statete die neue Bibliothek mit maßgefertigten schicken Sitzkissen aus.

Gibt ein Kunde seine Möbel, die eine neue Polsterung benötigen, hier ab, kommt er in den Genuss, den in Berlin einmaligen Leihservice in Anspruch nehmen zu können. Kostenlos bekommt er ein Ersatzmöbelstück in die Wohnung gestellt, damit er auch während der Restaurierung gemütlich auf einem hübsch aussehenden Sofa sitzen oder seinen Gästen hochwertige Sitzplätze anbieten kann. ro Polsterei Deutschmann Design, Thomasstraße 59, 12053 Berlin, www.polsterei-dd-berlin.de



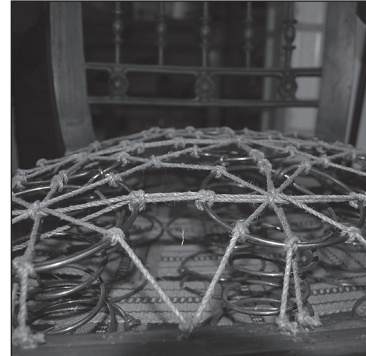
AUS Alt mach Neu. Karsten Deutschmann berät. Foto: fh

kaufen oder sein altes professionell aufarbeiten lassen will. Eine gute Wahl, denn der Polsterer versteht sein Handwerk und ist mit Herzblut bei der Sache.

Ein Blick in die Werkstatt verdeutlicht sofort, dass hier noch echtes Handwerk stattfindet.

sterer in der Industrie«. Seit drei Jahren betreibt er sein Geschäft mit Erfolg, denn die Qualität überzeugt.

Ein alter Holzstuhl steht gerade zur Bearbeitung bereit. Es muss ein Gesellen- oder Meisterstück eines Tischlers gewesen sein. Dieser Stuhl



SCHNÜRUNG.

Foto: fh

eigene Label »Karsten-mitK« besticht durch klare Formen und Farben. Jedem Möbelstück ist die Liebe anzusehen, mit der es gefertigt wurde. In den Besitz verschiedener Sitzkissen kam bereits die »Konrad-Agahd-Grundschule«. Karsten Deutschmann half hier,

Bis unter die Haut

Tattoostudio in der Silbersteinstraße mit nostalgischem Touch

Wir befinden uns im Jahre 1916, der Krieg tobt und scheint kein Ende zu finden. Eine Bombe schlägt ein und der Boden erbebt. Die Rot-Kreuz-Krankenschwestern an vorderster Front haben alle Hände voll zu tun. Doch ihre Arbeit zahlt sich aus, so dass ihnen nach Kriegsende ein Lied gewidmet wird, das an sie erinnern soll: »Rose of No Man's Land«. Viele Jahre später taucht der Name des Liedes über der Tür eines Tattoostudios in Neukölln wieder auf.

Swen Losinsky und Fabian Nitz, die das Studio »Rose of no man's land« im Oktober 2012 eröffnet haben, sind wahre Nostalgiker. Die Zeit um 1910 bis 1920 spiegelt sich in der Einrichtung ihres Tattoostudios wider: Dunkle Holzmöbel und Trennwände

mit gelblich-milchigen Glasscheiben schicken die Kunden auf Geschichtsreise. Selbst die Termine werden ganz »old school« in einen Papierkalender eingetragen. Auf Bilder wie einzueins-Fotografien verzichten die Jungs. »Das Bild muss sich vom Hintergrund abheben. Die Konturen müssen stimmen«, erklären sie. Niemand hat Spaß an einem Tattoo, das schon nach ein paar Jahren verblasst.

Die beiden Tätowierer setzen auf die alte Schule. Für die Tattoos heißt das, dass größtenteils Seemannsbilder wie Pin-Up-Girls, Schiffe und Anker gestochen werden.

Das Tätowierhandwerk kann bis in die Steinzeit

zurückverfolgt werden, wurde jedoch verstärkt in der Seefahrerzeit um 1400 wieder aufgenommen. Was heute Postkarten

de. Heute werden Tattoos oft mit Bandenzugehörigkeit oder Gefängnisaufenthalt in Verbindung gesetzt.

sagt Swen Losinsky. Für ihn ist Kunst etwas, über das niemand außer dem Künstler etwas sagen darf. Bei Tattoos ist aber der Kunde König.

Es gibt keine Lehre zum Tätowierer. Die Erfahrung zählt. Und davon haben Fabian Nitz und Swen Losinsky genug. Mittlerweile sind die beiden auch über Deutschlands Grenzen hinweg berühmt. Regelmäßig sind Gasttätowierer zu Besuch, kürzlich sogar ein Kollege aus Philadelphia. Wer also auf den Geschmack von Farbe auf der Haut gekommen ist und Lust auf kulturellen Austausch hat, sollte bei »Rose of no man's land« vorbeischaun.

cr
Rose of no man's land,
Silbersteinstraße 10,
12051 Berlin
info@roseofnomansland.de



SWEN LOSINSKY arbeitet an neuen Entwürfen.

Foto: fh

und Souvenirs sind, waren damals die Tätowierungen. Wer zum Beispiel auf den Osterinseln war, wurde sofort an seinem Tattoo erkannt, da auf den Inseln eine typische Technik angewandt wur-

Als Kunst sehen die beiden Tätowierer ihre Arbeit nicht. Kunst ist kreative Arbeit – was nicht heißt, dass kreative Arbeit gleich Kunst ist. »Tätowieren ist keine Kunst, sondern ein Handwerk«,

Süße Träume

Kaffee- und Kuchenkultur im Schillerkiez

Einen Treffpunkt zum quatschen, relaxen, Kaffee trinken oder Kuchen essen – dagegen hat wahrscheinlich niemand etwas einzuwenden. Die Idee, ein Café zu eröffnen, hat vermutlich je-

Die italienische Gastfreundschaft und Offenheit ist der jungen Frau anzusehen. Regelmäßig reist Federica nach Italien, um Zutaten und Kaffee zu besorgen. Alles wird frisch eingekauft

Café angenommen. Bereits jetzt gibt es Stammkunden, und besonders bei Studenten oder Touristen – nicht nur den italienischen – ist das Café als Treffpunkt beliebt. Der jüngste Stammgast



GASTFREUNDSCHAFT auf Italienisch.

Foto: Agata Szymaszek

der Zweite, auch wenn manche es nie zugeben würden.

Federica aus Italien, die vor vier Jahren nach Berlin kam, erfüllte sich den Traum von einem eigenen Café. Es wurde geplant, gesucht und schließlich gefunden. In der Weisestraße eröffnete sie vor einem halben Jahr das Café Feed. »Der Name ist ein Anagramm. Einerseits liest es sich Feed, also englisch für Essen, andererseits steht dort Fede, mein Spitzname«, erklärt Federica und lacht.

und zubereitet. Das ist der jungen Frau besonders wichtig.

In ihrem Café versucht sie, deutsche und italienische Esskultur zu verbinden. So bietet sie neben einem typischen italienischen Kaffee aus Bologna und kleinen italienischen Törtchen auch Säfte und Schorle an. Auch Kuchen dürfen natürlich nicht fehlen. Die Grundrezepte hat Federica in alter Tradition von ihrer Großmutter, natürlich eine richtige Italienerin.

Schnell wurde das kleine

ist wahrscheinlich die kleine Mathilda. Sie ist eineinhalb Jahre jung und keineswegs auf den Kopf gefallen. Sie weiß genau was sie will, und wenn es um die leckeren italienischen Spezialitäten geht, teilt sie noch nicht einmal mit dem Papa.

Zum Glück ist es ab und zu schon warm genug. So ist es ein wahrer Genuss, auf den Stühlen vor dem Fenster zu sitzen und die Köstlichkeiten zu verspeisen.

Café Feed, Weisestraße 49, 12049 Berlin

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Bruegge • Café Sieben •
Café Rix • Freies Neukölln •
Froschkönig • Lange Nacht •
Liesl • Lindengarten • Malena Bar •
Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl



Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben

Interesse?

info@kuk-nk.de

030 / 75 80008

0162 / 964 86 54

Bierbaum 3



12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

Für alle Motorradgäste Kaffee 1,- €

Kieztalk in der Kneipe
8.Mai um 19:00



Abdul K. Güzel
Bierbaum3



Anja Kofbinger
Grüne

Futtern wie bei Mamma in Ravenna

Im »Sala da mangiare« werden alte Kochtraditionen gepflegt

»Der Geschmack der Küche von Großmutter und Mutter in der Emilia Romagna« – das verspricht der 30-jährige Mauro Paglialonga den Besuchern seines »Esszimmers«, eines kleinen Wohnzimmerrestaurants im Boddinkiez. Mario ist vor dreieinhalb Jahren mit seiner Freundin Sofia von Ravenna nach Berlin gezogen. Seit August 2012 kocht er nun hier, nachdem er zuvor schon seine knusprigen Bruschette erfolgreich auf Märkten verkauft hatte. Seine traditionelle häusliche Pasta-Küche begeistert seither das zumeist junge Publikum aus der Nachbarschaft. »Kleine Sachen nach einfachen Rezepten« liegen Mauro am Herzen.

Und so stehen auf der überschaubaren Karte auch ebenjene belegte

Bruschette aus Pugliese-Brot, Aufschnitt- und Käseplatten, karamellisierte Ziegenkäse oder Radicchio mit Schweinebauch. Die Pasta aber



MAURO macht Pasta-Pause.

Foto: hlb

ist Mauros Stolz und die Königin der Karte, die stets frisch per Hand und Nudelholz hergestellt wird. Ob Curzùl (Spaghetti), Cappelletti (mit 24 Monate altem Parmesan gefüllte Tortellini) – mit Bologneser Schweineragout oder in

Schalottensauce – oder die spätzartigen Stroz-zapreti mit Safran und Zucchini, alles schmeckt original wie Mamas italienische Hausmannskost.



Wenn der Bauer seines Vertrauens mal wieder Kaninchen im Angebot hat, kommen auch diese ab und an als Braten auf den Tisch. Als Nachtisch unverzichtbar ist die Mascarpone-Creme mit Schokostreuseln im Weckglas. In der dun-

klen Jahreszeit serviert Mauro zudem gern die seltenen »Pere Volpine«, in Rotwein gekochte wilde Mostbirnen, oder einen traditionellen Ciambellone-Rührkuchen.

Doch nun steht erst mal der Sommer ins Haus und es wird auch Plätze vor dem Lokal geben. Wobei es sich auch drinnen an den selbst gebauten grünen Holztischen, neben dem rustikalen Tresen aus heimischem Kirschholz und zwischen alten Küchen- und Agrarutensilien gemütlich speisen, plauschen und trinken lässt. Beim Weinangebot bevorzugt Mauros ebenfalls ausgewählte Tropfen aus seiner Heimatregion, darunter einen delikaten roten Süßwein. All dies unterstreicht den authentischen Charme des »Sala«. Das Piadina-Fladenbrot wird in

der traditionellen Terracotta-Backform selbst gebacken, und viele Lebensmittel und Zutaten wie Mehl, Kaffee, Käse, Obst, der Traubenmost Saba, das fruchtige Olivenöl und sogar das »süße« Salz von Cervia stammen von kleinen Betrieben direkt aus der Romagna, der Heimat von Ferrari, Lamborghini und Maserati, von Parmesan, Balsamico und Parmaschinken. Zum Schluss noch einen Frizzante, Likör oder Espresso und der kleine Italienausflug wird zur runden Sache. Buon appetito! hlb/rb

Sala da mangiare, Mainzer Str. 23, Di.-Sa. 19:00-23:00, www.saladamangiare.de, facebook.com/saladamangiare, info@saladamangiare.de, Tel. 0173 / 359 1986

123

Die feinsten Geschmäcker Spaniens fürs Neuköllner Zuhause

Iberische Gaumenkultur jenseits des Tapas-Durchschnitts

Seit einigen Wochen bereichert das »Azafrán«, das erste Geschäft Berlins, das exklusive spanische Delikatessen anbietet, den Reuterkiez. Zur Auswahl des schicken Ladens zählen neben Käsen, Ölen, Wein, Gewürzen und Fertiggerichten auch hochwertige Schinken, Aufschnitte und Wildwurst, die am eigenen Metzgerstresen zu bestaunen sind. Gängige Supermarktware ist hier tabu, dafür gibt's Marken, die in Deutschland nur von »Azafrán Gourmet« vertrieben werden.

Das »Azafrán« (zu deutsch: Safran) ist das Ladengeschäft dieses Berliner Online-Startups, das auch in seinem Webshop sorgfältig ausgewählte Feinkost-Spezialitäten der iberischen Halbinsel präsentiert. Gründer David Salcedo und seine Partner sind lange durch Spanien gereist, um die qualitativ besten Betriebe und Lebensmittelhersteller

ausfindig zu machen. Zu diesen Lieferanten gibt es eine enge Beziehung und die Produkte werden ohne Zwischenhändler von ihnen direkt importiert.

»Wir wollen unsere Kunden verwöhnen«, sagt Salcedo. In seiner Jugend

hat seine Geschichte und wir möchten diese Geschichte unseren Kunden vermitteln.« Ob Jagdspezialitäten wie Hirschblutwurst oder Wildschweinchorizo, verschiedene Rohmilchkäse (zumeist, wie der Manchego, aus Schafsmilch) oder der

sollte einmal probiert werden. Von den diversen Weinen und speziellen Saucen, Oliven-, Meeresfrüchte- und anderen Tapaskonserven muss dann aber auch noch etwas in den Einkaufskorb. Besonders empfohlen sei der dunkelrote Schinken

Das »Azafrán Gourmet«-Team sieht die Gastronomie als sympathischen und fundamentalen kulturellen Bestandteil. Mit ihren liebevoll ausgewählten Produkten wollen sie den Kunden einen authentischen Zugang zur spanischen Lebensart eröffnen, aber auch den Spaniern in Berlin ein Stück oft vermisster heimatlicher Kultur anbieten. Mit Ehrgeiz und Stolz verfolgt das »Azafrán«-Team sein Ziel, der beste Händler für handwerklich herausragende spanische Produkte zu werden. Diese können auch direkt im Laden am Tisch verkostet werden. Selbst die schönsten Gaumenfreuden Spaniens gibt es jetzt also – außer im Web – nur in Neukölln! hlb

Azafrán Spanischer Gourmet, Lenastr. 5, Mo. – Sa. 12:00–20:00, www.azafrangourmet.com, Tel. 0176/11060823



ZUGREIFEN und probieren.

Foto: mr

schon arbeitete er in der Landwirtschaft und stellte später fünf Jahre lang selbst Manchego-Käse her. »Jeder Artikel hier

berühmte, über drei Jahre gereifte Ibérico-Schinken vom nur mit Eichen gefütterten schwarzen Pata-Negra-Schwein

von Rindern aus dem Grasland von León, stark gesalzen und mit Holz geräuchert – ein intensiver Genuss.

124

Auf dem Weg zur Fashion Week

Designercasting in der »Alten Post«

Für aufstrebende talentierte junge Designer gab es am 27. April die Möglichkeit, einen Platz auf der nächsten »Fashion Week« im Juli zu ergat-

tern. Aus 40 Bewerbern hatte der »Showfloor Berlin« zehn ausgewählt, die in der »Alten Post« Ausschnitte ihrer Kollektion einer Fachjury vorführen konnten.

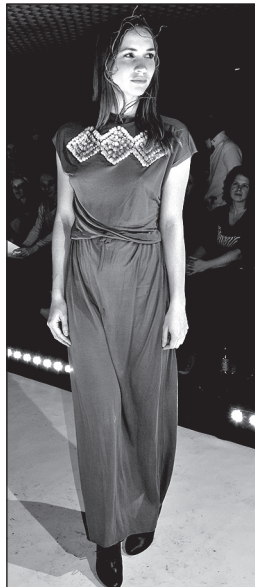
Die Jury hatte am Ende die Qual der Wahl. Deswegen kam es zu einer Abweichung vom Protokoll: Nicht wie vorgesehen drei, sondern vier Label wurden ausgezeichnet.

»HOWL« zeigte eine von der Natur inspirierte Kollektion aus Naturmaterialien, mit Blüten und Zweigen als Accessoires. »August« experimentiert mit grafischen Mustern und interessanten Farbkontrasten. Die Strickmodelle von »ANSOHO« sind aus wunderbar weichfließender Merinowolle, Luxus pur. »Clara Kaesdorf« kombiniert verschiedene Grundformen als Steckkastensystem in immer wieder neuen Variationen miteinander. Alle Designer legen Wert auf nachhaltige und faire Produktion. mr



ANSOHO.

Foto: mr



HOWL.

Foto: mr



CLARA KAESDORF.

Foto: mr



AUGUST.

Foto: mr

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag!

www.fritz-felgentreu.de



Blumen Rosi

Mo-FR 8:00-19:00
Sa 8:00-14:00
So 10:00-16:00
Hermannstraße 63

Die Buchhandlung im Reuterkiez
Hobrechtstraße 65



Literatur & Theorie
Kinder- und Jugendbuch
Fremdsprachige Bücher

Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr



Samstags Tapas & Livemusik!

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schön Kaffee trinken!

Mo-Fr 10-23h

Sa 10-24h, So 10-20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin

www.cafe-blume-berlin.de



Café Dritter Raum
Frühstückscafé
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h
So. 10-23h (Tatort)

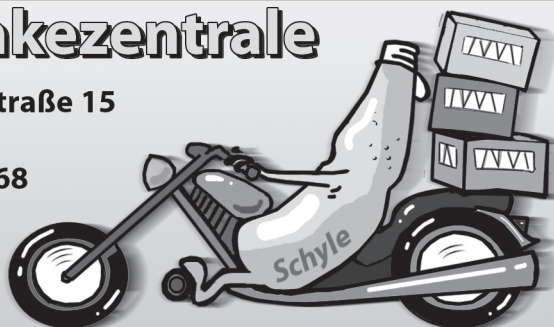
Hertzbergstraße 14
12055 Berlin-Neukölln
(M41 Hertzbergplatz)

www.cafe-dritter-raum.de

Getränkezentrale

Altenbrakerstraße 15
12053 Berlin
030 - 687 08 68

Montag - Freitag
10:00-18:00
Samstag
10:00-13:00



Lieferservice bis an die Wohnungstür



Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Samstags auf dem Schillermarkt
und jetzt auch im Ladengeschäft!

Herrfurthplatz 11
12049 Neukölln

Fon 030 / 218 41 96

Dienstag bis Freitag 11:00 bis 19:00 Uhr

Altberliner Bierlokal Bienenkorb

8:00 - 24:00 Uhr
Bernhard Großkopf
☎ 030 / 625 24 22
Hermannstr. 164/Nogatstr.
www.kneipe-bienenkorb.de



Jeden
3. Sonntag
im Monat
10:00 Uhr Preisskat



KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS
SUNRISE**
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

www.veganladen-kollektiv.net
an Richardplatz Zarl-Mark-Platz 26

Mo, Mi, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr

Dr. Pogo

Lebensmittel
Tiermahlung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Bücher & Info
Kaffee & Kuchen

alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

FRÄULEIN FROST

FRIEDELSTRASSE 38 · 12047 BERLIN
MO - FR AB 13 UHR · SA - SO AB 12 UHR

Den Stahl zur Schnecke machen

Schmiedefeuer schnupern am Richardplatz

Es ist schon beeindruckend, die Rixdorfer Schmiede zum ersten Mal zu betreten, etwa um einen Schnupperkurs zu machen. Einfache Stahlstäbe werden hier wie von Zauberhand zu wunderbaren Gegenständen geformt.

Wenn der Schmied Martin Böck den Hammer auf den Amboss schwingt und nach kürzester Zeit Nägel, Schalen oder Messer entstehen, sieht das viel leichter aus, als es ist.

Stahl im Feuer erhitzt werden, damit er bearbeitet werden kann. Es ist wichtig, den Stahl nicht zu heiß werden zu lassen, da er sonst wie eine Wunderkerze verbrennen würde. Die optimale Schmiedetemperatur liegt bei 1.200°C, wenn der Stahl beinahe weiß glüht.

Martin Böck erklärt, dass ein wesentlicher Teil des Schmiedens physikalische und chemische Vorgänge sind. Gerne gibt der gelernte Mes-

das eine Ende des Metalls über tausend Grad heiß ist, kann das andere Ende mit bloßer Hand gehalten werden.

Die Ecken werden mit unzähligen Schlägen abgerundet. Wer bis hierhin durchgehalten hat, kommt zum eigentlichen Hauptteil: der Schnecke. Stück für Stück wird die Spitze über den Rand des Ambosses geschlagen, bis sie eingekringelt ist. Nun liegt die Entscheidung bei den Neuschmieden, was aus ih-



IN DER SCHMIEDE - KuK-Mitarbeiterinnen testen ein Handwerk.

Foto: ma

Für Laien, die nicht mit dem Handwerk vertraut sind, ist es besonders schwierig, zu Beginn den richtigen Rhythmus beim Schlagen zu finden. Ganz abgesehen davon ist das Schmieden für Neulinge eine schweißtreibende und geduldfordernde Angelegenheit, denn viele unterschätzen das Gewicht der Hämmer.

Immer wieder muss der

serschmied sein umfangreiches Wissen an seine Kursbesucher weiter.

Nach der kurzen Einführung müssen die Teilnehmer selbst ans Werk, um sich am heißen Stahl auszuprobieren. Zunächst wird das eine Ende des glühenden Stabs mit dem Hammer zu einer Spitze geformt. Anders als gedacht ist Stahl ein sehr schlechter Wärmeleiter. Während

rem Kunstwerk werden soll. Zum Beispiel ein Schlüsselanhänger oder Blumentopfdeko.

Wer Spaß am Schmieden gefunden hat, kann sich zu einem 30-Stunden-Kurs anmelden. Die Muskeln erinnern noch tagelang an die kraftzehrende Arbeit, das selbst geschmiedete Kunstwerk hält fürs ganze Leben.

cr/jt

74



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Exquisite Duoformation

Die Wintersaison der Salonmusik wurde furios beendet

Modern Jazz vom Feinsten gab es beim Abschlusskonzert der Salonmusik am 19. April im »Café im Körnerpark« zu hören. Der New Yorker Kontrabassist Ed Schuller bezauberte durch melodiose Soli, die er Note für Note mitsang, der Pianist Bojan Assenov beeindruckte durch rasante Klavierläufe und verband in einigen Songs geschickt die Wurzeln seiner Heimat Bulgarien mit pulsierendem Jazz. Die Zuhörer waren fast wie in Trance angesichts der Klänge dieser

exquisiten, fein aufeinander abgestimmten Duoformation. Vor vollem Haus gaben die beiden Vollblutmusiker Bojan Assenov und Ed Schuller eine Vorstellung auf höchstem Niveau. Erstaunlich war

übernimmt, bei diesem Duo durchaus ebenbürtig war und manchmal sogar die dominante Rolle einnahm.

Bei diesem kammermusikalischen Abend zeigte sich, welch immense Spannweite der Jazz hat:

Von einfühlsamer Kammermusik bis zu souligem Groove, von swingendem Drive bis zu osteuropäischer Folklore, nahm dieses Duo viele Richtungen

in ihr Spiel auf, ohne sich anzubiedern, und klang dabei authentisch und einzigartig. pschl



BOJAN ASSENOV und Ed Schuller.

Foto: mr

Große Sause

Die »Ma Thilda Bar« feierte ihren ersten Geburtstag

Ein aufregender Moment ist es immer, wenn ein Geburtstag ansteht. Besonders, wenn es der erste Geburtstag ist. Alles wird gut geplant, damit auch ja nichts schiefgeht.

Für die »Ma Thilda Bar« war der 27. April der besondere Tag. Das gelungene erste Jahr wurde gebührend gefeiert. Live-musik und DJs sorgten für eine gute Atmosphäre. Für die trocken-

Kehlen war die Auswahl groß, sowohl an alkoholfreien Getränken als auch an alkoholischen Spezialitäten.

Geschenke wie Schokolade, Wein und sogar eine Orangenpresse, natürlich mit den passenden Früchten, wurde dem stolzen »Papa« der Bar und seiner Frau geschenkt.

Die kleine Bar in der Wildenbruchstraße Ecke Harzer Straße füllte sich

schnell mit Freunden, Stammgästen und neugierigen Passanten. Eine Mischung, mit der vor einem Jahr wohl noch keiner gerechnet hätte.

Nur die kleine Tochter des Besitzers der »Ma Thilda Bar«, der die Bar den Namen zu verdanken hat, war bei den Großeltern untergebracht. Für die große Sause ist sie doch noch ein bisschen zu jung. cr



Aller-Eck seit 1940

Montag bis Freitag ab 12 Uhr
Samstag und Sonntag ab 10 Uhr
Weisestraße 40 / Ecke Allerstraße
12049 Berlin www.aller-eck.de

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

Hausbier 0,4 1,10 €



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
7 Tage die Woche geöffnet !

Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20 !

Zur Unterhaltung: 9er Billard,
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,
Sport-Events auf Großbildleinwand

Schillerpromenade 18, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

& WEINLADEN
DAS SCHWARZE GLAS
& WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE
für EinsteigerInnen
und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

Veranstaltungen Mai 2013

ADFC

05. Mai - 14:00

Kieztour für Neu-Berliner und Entdecker

Der Streifzug durch den Bezirk erleichtert den Teilnehmern die Erkundung der neuen Umgebung und zeigt günstige Wege mit dem Rad zu Alltags- und Ausflugszielen auf. Die familienfreundlichen Radtouren führen zu Orten, die versteckt, skurril, historisch oder einfach »ein Muss« sind. Vom Rathaus Neukölln aus wird in gemütlichem Tempo ca. 20 km hauptsächlich auf Nebenrouten geradelt. Die Teilnahme an der Radtour ist kostenfrei.

Treffpunkt: Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83

Aky Lounge

10. Mai - 21:00

AKYs Comedy open Stag

Eine Show wie eine Wunderkammer. Hier darf jeder ran und niemand weiß, wie der Abend endet...

Eintritt: 5 Euro

31. Mai - 21:00

FEDER & DISTEL

Leben und andere Operationen

Feder & Distel nehmen den Aberwitz des modernen Frauenlebens aufs Korn – frech, frivol und stets ironisch. Das Stück handelt von Hausfrau Sunny und Unternehmerin Dorothea, denen ihr gegenwärtiges Leben zu eng scheint. Sie haben große Pläne und Träume. Sie machen Schulden für Schönheits-OPs, stürzen sich in exzessive Shopping-Touren und tummeln sich auf Single-Börsen im Internet. Zum Schluss fügt sich zwar alles, allerdings anders als gedacht.

Eintritt: 8 Euro / 6 Euro

01. Juni - 21:00

Anja Sonntag und

FrancoFeel

FrancoFeel brennt mit dem Zirkus durch! ...Das ist Musik – Comedy und Alltagskabarett. Bekannte Titel werden neu interpretiert mit eigenen deutschen Texten.

Besetzung:

Anja Sonntag – Gesang, Michael Neumann – Akkordeon, Dagmar Hillbricht – Gitarre, Sven Sonntag – Kontrabass

Eintritt: 8 Euro / 6 Euro
<https://www.facebook.com/events/495871923766176>
info@aky-lounge.com / 0176 61 762 082

Aky Lounge, Tellstr. 10

Bauchhund

Günter Bruno Fuchs und die Werkstatt »Rixdorfer Drucke« erstmalig in Rixdorf bis 25. Mai

Zum 36. Todestag ihres Gründers Günter Bruno Fuchs und zum 50jährigen Bestehen der Künstlergruppe Uwe Bremer/Alf Schindehütte/Arno Waldschmidt/Johannes Vennekamp.

16. Mai - 20:00

Lesung: »Ein Ohr wäscht das andere«

Wolfgang Jeske und Gaby Egert lesen Texte von Günter Bruno Fuchs. Mit Einspielen von Schallplatte, gelesen von ihm selbst mit seinem unvergleichlichen Sprachduktus. *Ausstellungsbesichtigung Donnerstag 19:00-22:00 oder Tel.: 030/56 82 89 31*

<http://www.bauchhund.de>

Galerie bauchhund, Schudomastr. 38

Bierbaum 3

8. Mai - 19:00

Kieztalk in der Kneipe

Abdul lädt zum Kieztalk mit Anja Kofbinger, Kandidatin der Grünen für die Bundestagswahl am 22. September, ein.

Bierbaum 3, Schillerpromenade 31

Café Blume

01. Mai - 20:00

Vadik Barron & Rodrigo

Adaro - Lateinamerikanische Musik

Bolivianische Cancion

19. Mai - 20:00

Blewharp -

Jessica Browning, Harfe

Anti-Folk, Weltmusik

24. Mai - 20:00

Lauschige Blume mit

Ketupec

Für die Fans der atmosphärischen Musik von Ketupec:

Gustavo spielt zweimal im Monat seine malerischen, unaufdringlichen Klavierimprovisationen.

25. Mai

Tagsüber Kinderfest zur Hasenheide-Rallye von Pindactica im Café Blume, abends Geburtstag von Philipp Walter.

25. Mai - 20:00

Ketupec: Weltmusik - Bando- neon, Gitarre, Stimme.

Café Blume an der Hasenheide, Fontaneistr. 32

**Nächste Ausgabe:
07.06.2013**

Cafe Linus

18. Mai - 20:00

Akobastra

Musikduo im Cafe Linus.

Hertzbergstraße 32

Evas Angebot

25. Mai - 18:00

»In einer Nacht im Mai«

Es geht um Aphrodisiaka. Teilnahme kostenlos, Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt: Ticketschalter der Stern- und Kreisschiffahrt am Treptower Park

Froschkönig

12. Mai - 20:30

»Theo liest«

Theodor Schmidt liest aus dem erotischen Tagebuch von 1890. »Lisbeth nackt – Berichte darüber von mir, ihrem Geliebten, Oskar R.«

16. Mai - 20:30

David Necchi Blues



David Necchi (Gitarre/Gesang) spielt den Blues dort, wo er herkommt: an den Straßenecken, in schäbigen Hinterzimmern und ranzigen Absteigen. Er zelebriert die archaischen Rhythmen und besungenen Lieder des frühen Blues, Rag und Folk und vertont das ein oder andere eigene Gedicht auf deutsch oder englisch.

26. Mai - 20:00

Inszenierte Lesung mit Texten von Kurt Tucholsky

Das Augenmerk liegt auf dem Kontakt zum Publikum, welches wir mit Liedern, Sketchen, Gedichten und Monologen möglichst humorvoll unterhalten wollen. Eintritt frei, der Hut geht um *Froschkönig, Weisestr. 17*

Galerie im Körnerpark

bis 20. Mai

Temporary Autonomous Zone

Die Ausstellung erkundet das Erotische aus weiblicher Sicht und zeigt Projekte, die als Kollaborationen innerhalb der

Gruppe entstanden sind.

Programm und Informationen: www.fffff.org
 01.06. - 21.07.

Von Wunderglauben und rätselhaften Erscheinungen

Vernissage: 31. Mai - 18:00

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein Werkkomplex von Johanna und Helmut Kendl zu Marienwallfahrtsorten. Die Malereien, Collagen, Objekte und Videos zeigen die kulturelle Prägung von Wallfahrten in unterschiedlichen Regionen, beleuchten aber auch die touristische Bedeutung und die mediale Inszenierung von »Pilger-Events« im digitalen Zeitalter. *Galerie im Körnerpark, Schierker Straße 8*

Galerie Kunststück Berlin

06. Mai - 19:00

1. Rixdorfer Salongespräch

Euch erwarten Geschichten, Humoriges, Quizrunden und Preise für die schlauesten Besucher. Als Gast: Bertil Wewer, Neuköllner Persönlichkeit.

Mitwirkende: Ingrid Biermann-Volke, Mischka Cello und Reinhold Steinle, bekanntester Neuköllner Stadtführer aus Schwaben. Eintritt frei, Austritt mit Hut *Galerie Kunststück Berlin, Braunschweiger Str. 64, 2.Etage*
<http://www.kunststueck-berlin.de>

Genezarethkirche

04. - 05. Mai - 14:00 - 22:00

Neuköllner Originaltöne

2013

Die Genezarethkirche ist 14 Stunden lang ein Ort der zeitgenössischen Klänge. Fast 200 Mitwirkende in den stündlich wechselnden 12 Konzerten zeigen ihre Beschäftigung mit experimentellen, improvisierten und komponierten Stücken, die bis auf Ausnahmen nicht älter als 20 Jahre sind. 24 Uraufführungen und zahlreiche Berliner Erstaufführungen stehen auf dem Programm. Es gibt Jugend- und Lehrerkonzerte rund um die Musikschule Paul Hindemith Neukölln. Zu Gast sind aber auch arrivierte Profis.

Eintritt frei

KulturKICK! Das Neuköllner Freizeitfußball-Turnier

18. Mai - 10:00 bis 19:00

Die Rixdorfer Freizeitkicker laden am Pfingstamstag zum Turnier auf dem Innsport-

platz. Alle interessierten reinen Freizeitmannschaften sind herzlich dazu eingeladen, sich bis 11. Mai per email unter rixdorferfreizeitkick@gmx.de für das Turnier anzumelden. Gespielt wird parallel auf zwei Kleinfeldern mit sechs Feldspielern und einem Torwart. Der Unkostenbeitrag pro Mannschaft beträgt 10 Euro.

Sportplatz Innstraße 11

Magdalenenkirche

24. Mai - 19:30

Cathedral Music für Chor und Orgel

Werke von Louis Vierne, Edward Elgar und Benjamin Britten, außerdem Vernissage der Fotoausstellung zur abgeschlossenen Orgelrestaurierung (Sandra Kühnapfel, Fotos).

Berliner Vokalkreis; Stefan Kießling, Orgel; Leitung:

Johannes Raudszus

Eintritt: 9 Euro / 5 Euro,

Berlinpass: 3 Euro

Magdalenenkirche,

Karl-Marx-Straße 197-201

Neuköllner Leuchtturm

bis 10. Mai

Eine andere Wirklichkeit, die jeder kennt

Dimitrios Voulgarakis

In surrealistischen Farben und Formenkompositionen in Öl auf Leinwand, dokumentiert Dimitrios Voulgarakis eigene und universelle Einblicke auf alle Aspekte der Unvergänglichkeit des Lebens.

10. Mai - 19:00

Verbrannte Dichter

Lesung mit Claudia Martin und Kay Carius

Am 10. Mai jährt sich zum 80. Mal der Tag, an dem die Nationalsozialisten 1933 in deutschen Städten öffentlich Bücher verbrannten. Zum Gedenken an dieses historische Datum und an die vielen Dichter, die unter der sich anschließenden Verfolgung zu leiden hatten, werden Claudia Martin und Kay Carius aus deren Werken lesen. Natürlich nur eine Auswahl, die zugleich kritisch als auch unterhaltend sein wird.

Eintritt frei

24. Mai - 18:00 - 23:00

6. Körnerschnitzel

Begib Dich auf eine Schnitzeljagd durch den Körnerkiez. Holz – Wald – Märchen, eine multiperspektivische Ausstellung. Mach mit, Du kannst nur gewinnen!
www.koernerkomplizen.de

02. Juni - 18:00
 Beim Barte des Rabbiners!
 Diana Krüger erzählt
 Jiddische Märchen und
 Geschichten
 Klezmer und jiddische Lieder
 mit Martín Nuñez und Stefan
 Dybe
 Die überlieferten Märchen
 des früher jiddischsprachigen
 Kulturraums sollten dem un-
 ter Vertreibung und Diaspora
 leidenden jüdischen Volk Leh-
 ren über die Welt vermitteln,
 seine Traditionen wahren und
 ihm Hoffnung und Trost ver-
 mitteln. Die so gewonnenen
 philosophischen Erkenntnisse
 richten sich an Zuhörer jedes
 Kulturkreises und an Jung und
 Alt gleichermaßen.
 Eintritt frei
<http://www.neukoellnerleuchtturm.de>
 Kreativ-Centrum Neuköllner
 Leuchtturm, Emser Str. 117

**Nachbarschaftsgarten
 Prachttomate**
12. Mai - 14:00
 Zwischen Gemüsebeeten und
 Kräuterkisten: Floh- und
 Tauschmarkt, für Groß und
 Klein. Keine Gebühren. Mit
 Gartenführungen. Aufbau
 ab 13:00 Uhr möglich. Ein
 Kontingent an Tischen steht
 bereit. Ansonsten: Decke o.
 dgl. mitbringen.
Nachbarschaftsgarten Prachttomate, Borsdorfer Str. 9-11 (Nähe U-Karl-Marx-Straße). Jeden zweiten Sonntag im Monat

**Neuköllner Oper
 Wagner for Sale**
**07. Mai - 20:00 Urauffüh-
 rung**
 Die Beschäftigten von »Ring
 und Grak« haben im Mai 2013
 alle Hände voll zu tun: Der
 Meister wird 200 Jahre alt, die
 Nachfrage für originelle Wag-
 nerraritäten und Fanartikel
 steigt. Darum kümmert sich
 das Team um Herrn Ludwig,
 dessen persönliches Anliegen
 es ist, den Wagnerkult richtig-
 zustellen. Er scheitert damit
 schon bei seinen beflissenen
 Mitarbeitern. Bei jedem
 äußert sich die berufsbedingte
 Infektion auf eigene Weise.
 Im Verlauf des Abends wird
 aus der Vertriebstätigkeit mehr
 und mehr ein undurchschau-
 barer Wirbel aus von Wagner
 ausgelösten Bewegungen,
 Klangwelten und Texten. Der
 Sog, der von Wagners Musik
 und Persönlichkeit ausgeht,
 offenbart sich an unerwarteter
 Stelle und hat überraschende
 Folgen.



WAGNER for Sale in der Neuköllner Oper. Foto: pr

Eintritt: 14 Euro / 7 Euro
Spieltermine: 7.-9., 12.,
14./15., 22., 25./26. Mai
 sowie 2. Juni - 20:00
tickets@neukoellneroper.de
 sowie 030 - 6889 0777
NEUKÖLLNER OPER, Studio

Reinhold Steinle
18. Mai - 15:00
Geschichte(n) im Körnerkiez
 Herr Steinle führt zum ersten
 Mal durch den Körnerkiez,
 natürlich mit Aktentasche und
 Gerbera.
Kosten: 10 Euro / 7 Euro
*Treffpunkt: Leuchstoff-Kaffee-
 bar, Siegfriedstraße 19,
 S+U Hermannstraße*

**Rixdorfer Kitsch & Kunst-
 Markt**
26. Mai - 12:00 bis 18:00
 Das Besondere an diesem
 neuen Markt: Er findet
 gleichzeitig an vielen Orten im
 Kiez rund um den Richard-
 platz statt. Vom Siegfried-
 Aufhäuser-Platz, Böhmischen
 Platz, Freundschaftsplatz,
 Richardplatz, Hof der Villa
 Rixdorf bis zum Hof der Ju-
 gendscheune. Dazu kommen
 noch folgende Läden und
 Galerien: Die KGB 44 in der
 Hertzbergstraße 1, Gönl's
 Art in der Wipperstraße 6
 und die CBS-Rixdorf GmbH
 am Richardplatz 7. Für
 interessierte VerkäuferInnen:
 Überdachte Marktstände
 kosten 30 Euro (3 x 2m).
*Anmeldungen werden ab sofort
 angenommen: anmeldung@
 kgb44.de oder per fax: 030-
 5321 7402*

Museum Neukölln
18. Mai - 29. Dezember
Das Ende der Idylle?
 Hufeisen- und Krugpfuhl-
 siedlung in Britz vor und
 nach 1933
Vernissage: 17. Mai - 19:00
 Am Beispiel der Hufeisen-
 und Krugpfuhlsiedlung wird
 gezeigt, welche Konsequenzen
 die Machtübernahme der Na-
 tionalsozialisten 1933 hatte.
 Die Hufeisensiedlung galt als
 ein herausragendes Reform-
 modell sozialen Wohnens in
 der Weimarer Republik und

ist heute UNESCO-Welt-
 kulturerbe. Als traditionell
 gewerkschaftlich und sozial-
 demokratisch geprägtes linkes
 Milieu war die Großsiedlung
 Britz den Nationalsozialisten
 ein Dorn im Auge. Bereits
 im Februar 1933 wurde der
 Anarchist und Dichter Erich
 Mühsam verhaftet und 1934
 im KZ Oranienburg ermordet.
 Nach und nach gelang es den
 Nazis, ihre soziale Basis auch
 in Britz zu verbreitern. Vor
 diesem Hintergrund verdient
 der vereinzelt Widerstand
 von Sozialdemokraten und
 Kommunisten besonderen
 Respekt.
 Eintritt frei

*Museum Neukölln auf dem
 Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

Route 44
04. Mai - 12:00
Lebensspuren mit Nuriye
Sayman
 Nuriye kam vor 40 Jahren
 als Kind nach Neukölln. Per-
 sönliche und historische Ge-
 schichten treffen auf
 spannende Art zusammen.
 Die Themen sind Zuwande-
 rung und Alltag, aber auch die
 NS-Zeit.
Kosten: 5 Euro / 3 Euro
*Treffpunkt: Hermannplatz,
 unter dem »Tanzenden Paar«*
18. Mai - 12:00
Alt und neu, laut und leise
mit Fatima Ibrahim und
Meryem Eroglu
 Manti, Asure und Co. Was
 gibt es denn alles zu kaufen im

türkischen Supermarkt? Wer
 kennt das Hochglanzmagazin
 Dalil? Fatima und Meryem
 kennen sich aus mit den Lä-
 den an der Karl-Marx-Straße,
 aber auch mit dem religiösen
 Leben in einer Moschee.
Kosten: 5 Euro / 3 Euro
*Treffpunkt: U- und S-Bhf.
 Neukölln, Saalestraße/Karl-
 Marx-Straße*
01. Juni - 11:00
Neukölln bildet mit Emine
Elci und Fatma Yilmaz
 Rütli-Schule, Bildungsverein,
 Koranschule. Auf den Spuren
 des Neuköllner Bildungswe-
 sens. Schon in den 1920er
 Jahren experimentierten Re-
 formpädagogen in Neukölln,
 heute erstaunt die Vielfalt der
 Bildungsinstitutionen.
Kosten: 5 Euro / 3 Euro
*Treffpunkt: U-Bhf Rathaus
 Neukölln, Rathaus-Treppe*
Fatima Ibrahim: buchung@
kulturbewegt.de oder mobil
unter 0157 - 376 53 885.

Schiller's
27. Mai - 20:00
Michael Kuss liest aus seiner
**Romanerzählung »Franzö-
 sische Liebschaften«**
 Es sind Geschichten über
 Liebe und Revolution, über
 Nazis und Geheimdienste im
 Pariser Mai 1968. Anlass ist
 die Erinnerung an die Pariser
 Studentenrevolte vor 45
 Jahren.
Schillerpromenade 26

St. Christophorus
10. Mai - 19:00
»Kunst in der Kirche«
Pedro Roth: Pfingsten oder
über die Möglichkeit des
Dialogs
 Die Serie umfasst 40 Tinten-
 und Acrylzeichnungen auf
 Papier. In seinen kraftvollen
 Zeichnungen taucht das Mo-
 tiv des Feuers immer wieder
 auf, Wörter und Sätze kreuzen
 die Fläche des Bildes wie ein

Rufen, Sterne dehnen sich aus,
 neben Händen, die wie Wäl-
 der wirken. Seine Figuren,
 Fabelwesen, Tiere und Gestal-
 ten erzählen Geschichten, in
 denen das Autobiografische
 sich mit Erträumtem und
 Fabuliertem vermischt.
*Kath. Kirchengemeinde St.
 Christophorus, Nansenstr. 4-7*
*Web: www.christophorus-ber-
 lin.de*

Warthe-Mahl
04. Mai - 11:00
Frühjahrs-Putzaktion in der
Warthestraße und auf dem
Wartheplatz
 »Gemeinsam für eine saubere
 Stadt – in Kooperation mit
 der BSR«. Nach getaner Arbeit
 sind alle Helferinnen und
 Helfer zum Essen im Warthe-
 Mahl eingeladen.
06. Mai - 20:00 und
12. Mai - 18:00
Theateraufführung unserer
Laien-Theatergruppe
 Die Theatergruppe lädt zu
 ihrer Erstaufführung des
 Theaterstückes »Geschlossene
 Gesellschaft« von Jean-Paul
 Sartre in den Räumlich-
 keiten des interkulturellen
 Kinder- und Elternzentrums
 »Am Tower«, Oderstraße
 174, ein. Freuen Sie sich auf
 eine verkürzte Version des
 »höllischen« Stückes.
 Der Eintritt ist frei.
16. Mai - 17:30
**Projektgruppe Fotoaus-
 stellung: »Historischer**
Wartheplatz«
 Gemeinsam mit Anwohnern
 der Warthestraße werden
 Geschichten erzählt und
 Fotos zur Vorbereitung einer
 Ausstellung im Warthe-Mahl
 gesammelt
25. Mai - 11:00
»EssBar« – ein Fest(essen) im
Rahmen des interkulturellen
Gartenprojektes »PflanzBar«
Warthe-Mahl, Warthestr. 46

Information der Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln:

Bundeswehr raus aus den Schulen!

Kein Werben für den Kriegseinsatz!

Die Fraktion der LINKEN hat zur nächsten Sitzung eine Große
 Anfrage gestellt, an welchen Neuköllner Schulen Mitglieder
 der Bundeswehr aufgetreten sind, um für eine Karriere bei der
 Bundeswehr zu werben.
 DIE LINKE meint: Die Bundeswehr hat an Schulen nichts
 verloren! Der Dienst an der Waffe ist alles andere als ein
 normaler Beruf. Die Sitzungen der Bezirksverordnetenver-
 sammlung sind öffentlich. Kommen Sie vorbei.
 Weitere Informationen zur Arbeit der Fraktion finden Sie
 unter: www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion

Wann: Mittwoch,
 5. Juni, 17 Uhr
 Wo: Rathaus
 Neukölln, BVV-Saal

DIE LINKE.



Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER
STEUERBERATERIN UND COACH
Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com
**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**



Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütt
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>
0174/1841860
silvanaczec@web.de



Karl - Marx - Str. 162, 12043 Berlin
U7 Karl-Marx-Straße
bioase 44
Montag - Freitag: 9:00h - 19:00h, Samstag: 9:00h - 16:00h
Naturkost | Café



Impuls
Zentrum für ganzheitliche Therapie
Homöopathie & Akupunktur Qi Gong
Begleitung & Coaching Osteopathie
Shiatsu & Massage Klangmassage
Weichselstr. 53, 12045 Berlin
www.impuls-in-Berlin.de

ANNA MUNI
**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**
MARECHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM
GESCHENKGUTSCHEINE
ERHÄLTICH



Talk im Stüberl

»Simi Will Format« präsentiert Prominenz

Das Leben kann manchmal ganz schön langweilig sein. Alles befindet sich in geordneten Bahnen, der Job stimmt, das Geld auch, aber es passiert nichts. Kein Wunder, dass sich der Zustand einer leicht nörgelnden Unzufriedenheit breit macht.

Simi Simon, Mitarbeiterin im »Valentin Stüberl«, befand sich in genau diesem Zustand, als sich der Wirt und Chef des Lokals, Peter Grosshauser, ihrer annahm. Er entwickelte speziell für Simi Simon die Idee einer Talkshow. Angelehnt an die allseits bekannten Fernsehtalkshows, nur nicht ganz so bierernst, dafür aber nachhaltig, wird das Format nun von Simi Simon unter dem Pseudonym Simi Will moderiert. Die Assoziation zu Anne Will ist durchaus gewollt. Vorbei war es nun mit der Tristesse in Simi Simons alias Simi Wills Leben.

In Windeseile war ein professionelles Team zusammengestellt. Dazu gehören ihr Assistent Max Blüsch vom »neukoelln.net«, Lucas Licht und Johannes Comeau Mielke von der Firma OMA - »open media accelerator«, die für den Schnitt und den Internetauftritt zuständig sind, und die Kamerafrau Smina Bluth, zuständig für die Einspieler in der Show.

Während »die erste Show im März die Generalprobe« war, so Simi, »wurde es am 6. April ernst«. Pünktlich zur

Prime Time um 20:15 ging es los. Die zweite Show »Simi Will - Format für Neukölln und ganz Berlin« startete. An die Wand wurden Bilder, Einspieler und kleine Filme projiziert, die bereits im Fernsehen zu sehen waren, nur neu zusammengestellt und witzig präsentiert.

Mit ihrem ersten Gast, Christian Vater, Ex-Musikmanager von Robbie

jeck, bei dem auch nicht so begüterte Menschen Gutes tun können.

Nächster Gast war die südkoreanische Sopranistin Bini Lee. Die Wahlberlinerin liebt ihre heimische Küche und entschloss sich, gemeinsam mit ihrem spanischen Freund ein koreanisches Restaurant zu eröffnen. Singend kocht sie nun in ihrer Freizeit im »Kochu Karo« in der



BINI LEE und Simi Will.

Foto: fh

Williams und Gründer der Initiative »Deutschland rundet auf«, sprach Simi über die Idee hinter der Initiative. In ausgewählten Geschäften hat der Kunde die Möglichkeit, an der Kasse »bitte aufrunden« zu sagen und der Rechnungsbetrag wird aufrundet. Die gespendeten Gelder fließen an Projekte, die sich mit Kinderarmut beschäftigen. Auf der Homepage »deutschland-rundet-auf.de« findet der potentielle Spender weitere Informationen über die Partnerunternehmen und Projekte, in die gerade Geld fließt. Christian Vater legt großen Wert auf Transparenz, und die ist tatsächlich gewährleistet. Endlich ein Pro-

Eberswalder Straße 35.

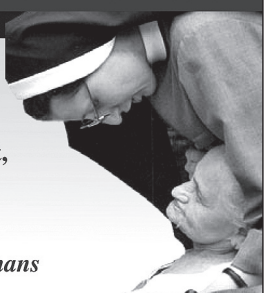
Das doch recht kleine »Valentin Stüberl« war so voll, dass nicht alle interessierten Gäste Platz fanden. Wer sich nicht schon um 19 Uhr Plätze gesichert hatte, musste stehen. So kuschelig mag es Simi aber am liebsten. An diesem Abend hat sie sich als souveräne und humorvolle Moderatorin bewiesen, das Publikum hatte viel Spaß.

In der Regel findet die Show an jedem ersten Samstag im Monat statt, sofern keine anderen Events anstehen. Zu »48 Stunden Neukölln« ist die Talkrunde im Juni erst am zweiten Samstag im Monat zu sehen. ro facebook.com/SimiWill-format

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.



Phil Bosmans

Petras Tagebuch

Durch die Brille

Es wurde schon peinlich: Ich meinte Aky zu sehen, wollte ihn gerade überschwenklich grüßen, als mir auffiel, dass ich nur seine Glatze erkannt hatte. Alles andere an diesem Mann war anders. Also kein Aky.

Dem maß ich dann doch keine große Bedeutung bei. Das kann ja mal passieren. Als sich jedoch herausstellte, dass dieses Ereignis der Auftakt zu einer ganzen Serie war, wurde ich nachdenklich.

Ich lief erfreut auf einen Mann zu, den ich für Paul hielt, dabei war es nur die Frisur. Beim vermeintlichen Roland waren es die O-Beine, an denen ich mich orientierte und wieder falsch lag. Marianne meinte ich zu entdecken, es war jedoch eine völlig andere Person mit vergleichbarem Gang.

Plötzlich grüßten mich Menschen, die ich nicht kannte, erst beim Näher-

kommen erkannte ich die Person. Das Problem war leicht zu lösen: Es musste eine neue Brille her. Gedacht, getan.

Voller Freude betrachtete ich meine neue Welt. Sie war viel bunter als zuvor.



Erstaunt stellte ich fest, dass ich von Neukölln aus den Fernsehturm erkenne, selbst Straßenschilder, an denen ich vormals achtlos vorbeifuhr, bekamen eine ganz neue Bedeutung. Auch der Blick über das Tempelhofer Feld bot mir etliche Entdeckungen, die meine Position gegen

die geplante Bebauung festigte.

Was auf der einen Seite ein richtig schönes und aufregendes Erlebnis war, war auf der anderen Seite ein großer Schrecken. Nicht nur die Hundekacke, die ich nun geschickt umlaufen kann, ist kein schöner Anblick, auch beim Betreten meiner Wohnung packte mich das Grauen.

Jedes Staubkorn war sichtbar, jeder kleine Fleck, der mir vorher nicht aufgefallen war, strahlte mich nun an. Die Fenster müssen seit ewigen Zeiten nicht geputzt worden sein. Ich kann mich nicht daran erinnern, wann ich das letzte Mal dafür den Putzlappen in die Hand genommen hatte. Nun sah ich dies ganze Elend. Und keiner meiner Gäste hatte mich je auf diesen Dreck aufmerksam gemacht.

Entschlossen habe ich dann meine neue Brille abgesetzt und die Wohnung war wieder sauber.

Genossen zogen um

SPD-Hermannstraße in neuen Räumen

Da traf es die SPD genauso wie den gemeinen Neuköllner Mieter: Die Miete im Bürgerbüro am Herrfurthplatz 5 wurde zu teuer. Bereits Ende des vergangenen Jahres wurde dies bekannt. Die Suche nach neuen Räumen begann und war nach kurzer Zeit erfolgreich. Am Samstag, den 13. April wurden von den Genossen die Kisten gepackt und in

die Hermannstraße 208 transportiert.

Glücklich war Erol Özkaraca, Abgeordneter für

so mitten im Schillerkiez, schön. So ist es eben, wenn ein Umzug erzwungen wird.

Die Genossen sind aber schon jetzt gut am neuen Standort angekommen. Das erste Arbeitslosenfürhstück war gut besucht, und Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky nahm auch schon an der ersten Sitzung teil.



SPD-UMZUGSTEAM.

Foto: pr



Für mehr
Demokratie
Integration
soziale Gerechtigkeit!
Ihr Erol Özkaraca
www.erol-oezkaraca.de

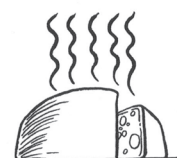
SPD

KULTUR & KNEIPE

Täglich ab 18:00h

Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße
froschkoenig-berlin.de





Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikaese.de

Dienstags - Freitags 15:00 - 20:00
Samstags 17:00 - 20:00
Weichselstraße 65
12043 Neukölln
www.peppikaese.de



Wohnungsaufösungen · Möbel · Hausrat · u.v.m.

Ankauf - Verkauf

Tel.: 0176 / 73 85 77 54 · mail.blues-ralle@freenet.de

Vertiko
Kunst und Gebrauchsgegenstände

Ausverkauf! Alles muss raus
Ölbilder, Kunst, Afrikanische Bilder, Bar- und Werbespiegel
Harzerstraße 32, Neukölln 030-67946152, vertiko.berlin@googlemail.com

Schillers

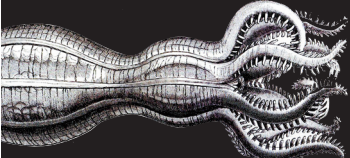
Café - Kneipe

Schillerpromennade 26

Mo-Fr, So 18-24+ Uhr

Billard + Dart, Skatturniere

E-Mail: w.schwienbacher@web.de



TIER
NEUKÖLLN

- **Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)** Unsere Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr
- **Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat!)**
- am Freitag, **31.05.2013: "5 Gänge Spargel satt!"**
- **Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)**
- **Vermietung unserer Räume (z.B. für Ihre Feier!)**

Ihre Adresse für gutes Essen am Rathaus Neukölln!

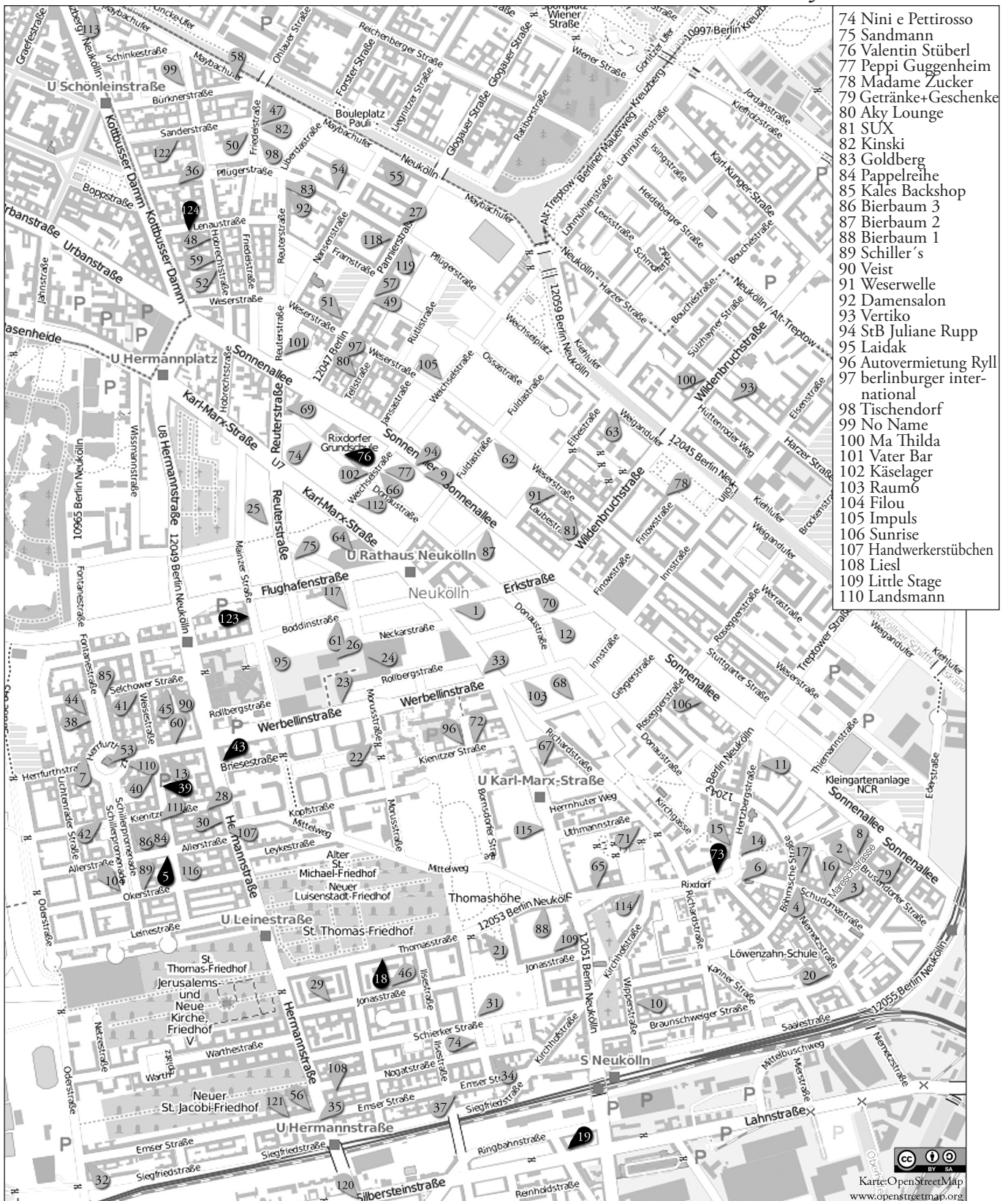
Erkstraße 1 | 12043 Berlin
(U-Bahn U7 - Rathaus Neukölln)

Restaurant s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

613 963 61 www.awo-scultur.de

Hier finden Sie die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN ab 7. Juni 2013



- 74 Nini e Pettiroso
- 75 Sandmann
- 76 Valentim Stüberl
- 77 Peppi Guggenheim
- 78 Madame Zucker
- 79 Getränke+Geschenke
- 80 Aky Lounge
- 81 SUX
- 82 Kinski
- 83 Goldberg
- 84 Pappelreihe
- 85 Kales Backshop
- 86 Bierbaum 3
- 87 Bierbaum 2
- 88 Bierbaum 1
- 89 Schiller's
- 90 Veist
- 91 Weserwelle
- 92 Damensalon
- 93 Vertiko
- 94 StB Juliane Rupp
- 95 Laidak
- 96 Autovermietung Ryll
- 97 berlinburger international
- 98 Tischendorf
- 99 No Name
- 100 Ma Thilda
- 101 Vater Bar
- 102 Käselager
- 103 Raum6
- 104 Filou
- 105 Impuls
- 106 Sunrise
- 107 Handwerkerstübchen
- 108 Liesl
- 109 Little Stage
- 110 Landsmann

- | | | | | | |
|-------------------------|--------------------------|-----------------------|--------------------|--------------------------|--------------------------------|
| 1 s...cultur Restaurant | 16 Zum Magendoktor | 30 Blumenladen Rosi | 45 Cirkus Lembke | 61 Café Ole | 111 Al-Huleh e.V. |
| 2 Anna Muni | 17 mal so mal so | 31 Café im Körnerpark | 46 Café Prachtsaal | 62 TiER | 112 Kokolores |
| 3 Naturkosmetik | 18 Polsterei Deutschmann | 32 Taverna Olympia | 47 Blömkén | 63 Erika&Hilde | 113 Le Saint Amour |
| 4 B-Lage | 19 Rose of no man's land | 33 Hochfeld | 48 Buchkönigin | 64 Helene Nathan | 114 Dr. Pogo |
| 5 Bauchhund | 20 Zatopek | 34 Nogat Klaus | 49 Café Rita | 65 Bibliothek | 115 Bioase44 |
| 6 Bürgerhilfe e.V. | 21 Galerie T27 | 35 Tasmania Apotheke | 50 Fräulein Frost | 66 Blutwursttritter | 116 Aller-Eck |
| 7 greenstuff | 22 Gemeinschaftshaus | 36 Feliu Restaurant | 51 Freies Neukölln | 67 Broschek | 117 Verde Tapas-Bar |
| 8 La Pecora Nera | 23 Morus 14 | 37 Werkstadt | 52 Hüttenpalast | 68 Café Rix | 118 Café Bar Bistro Le |
| 9 Der kleine Buddha | 24 Haus des älteren | 38 Berliner Miederna- | 53 Café Selig | 69 Die Grünen | Johann Rose |
| 10 Soup2go | 25 Bürgers/Atrium | 39 Café Feed | 54 Lagari | 70 Dilemma | 119 Ristorante La Musica |
| 11 Dritter Raum | 26 Marlena Bar | 40 Fröschkönig | 55 Nansen | 71 Enzo | 120 Textilhaus Beetz |
| 12 Melusine | 27 Rollbergbrauerei | 41 Lange Nacht | 56 Wienerwald | 72 Getränke Sommerfeld | 121 Loislane |
| 13 Galerie Helfrich | 28 Lupus | 42 erste sahne | 57 Second Hand 53 | 73 Gaststätte Treffpunkt | 122 buch/bund |
| 14 KGB | 29 Café Jule | 43 SPD | 58 Silberlöfel | 74 Rixdorfer Schmiede | 123 Sala da Mangiare |
| 15 Café Linus | 30 Das schwarze Glas | 44 Weinholdz | 59 Wostel | | 124 Azafran Spanischer Gourmet |
| | | | 60 Mama Kalo | | |